



Abend-

Zeitung.

78.

Sonnabend, am 1. April 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantwortl. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Der schönen Seele Vollendung.

Nach einem großen englischen Kupferstich von Bartolozzi *).

Durch düstre Nebel irrt die Seel' im Leben;
 In fernen Höhen winkt der Tugend Ziel.
 Der Glaube ward zum Schutzgeist ihr gegeben,
 Der sie ermutigt, wenn sie wankt' und fiel.
 Ihr Hochgenuß ist reges Aufwärtsstreben,
 Erhebung über Erdentand und Spiel.
 Sie sucht, statt Glanz und Lust, der Demuth
 Segen;
 Von oben strahlt Vergeltung ihr entgegen.

Und wird im Ringen oft um Trost ihr bange:
 Zum Kreuz des Retters blickt sie still hinauf.
 Die Sehnsucht seufzt: Herr, Herr, ach wie so lange!
 Zum Kreis der Frühverkürzten nimm mich auf! —
 Da röthet Himmelsabnung ihr die Wange,
 Und stärkt sie mächtig zum Vollendungslauf.
 Sie spricht, was frommt; sie sinnt auf edle Thaten,
 Um ihre Pfliegbesohlenen zu berathen.

Doch nichts vermag auf Erden sie zu halten:
 Dem Führer folgt sie, der die Bahn ihr brach.
 Ihr schaut gerührt, mit frommem Händesalzen,
 Die Dankbarkeit des Tiefverwaisten nach.
 Nein, nimmer wird die treue Lieb' erkalten,
 Die noch so heiß aus Trennungsjahren sprach.
 Die reine Seele hat Vertrau'n und Frieden
 Zum Erbtheil auch den Trauernden beschieden.

In's Lichtreich — Heil ihr! — wird sie aufge-
 nommen;
 Der Nachtpfad führt zum schönsten Morgenroth.
 Die selgen Geister heißen sie willkommen:
 Vollbracht ist nun der Kampf, besiegt die Noth!

*) The Apotheosis of a Beautiful Female delineated under the Emblem of Faith leading the Soul to Paradise. Painted by W. Peters etc. London, 1797. by W. Dickinson.

Sie sucht die Heißgeliebten bei den Frommen,
 Und findet sie, nach Gottes Huldgebot.
 Der Richter sendet ihr vom Strahlenthron
 Der Treue Preis, des ew'gen Lebens Krone.

Wer malt, wer fast ihr inniges Entzücken?
 Die Langersehnten stehn ihr liebend nah.
 Was kann so reich als Wiedersehn beglücken?
 Zum Hochgewinn wird jedes Opfer da;
 Und jeder Erdenblüthe Frucht zu pflücken,
 Erwägt das Herz, warum ihm Leid geschah.
 Anbetend sinken All' am Throne nieder,
 Und weih'n dem Wonnegeber Wonnelieder.

Dort find' auch ich, auch ich dereinst die Meinen,
 Die mir der Tod — ach, schonungslos entriß!
 Der Glaube wird zum Schauen uns vereinen;
 Der Klarheit weicht die bange Finsterniß.
 Drum wehrt mir nicht, in süßem Schmerz zu wein-
 en:

Ich bin des Heils der Ewigkeit gewiß.
 Ich seh' im Geist die Engel sich umarmen:
 Herr, Herr! Du wirst auch meiner dich erbarmen!

Trantschold.

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Im Speisesaale seines zwanzigsthorigen Mar-
 morpalastes Tepac saß, das Haupt mit der Gold-
 krone Kopilli geschmückt, vom königlichen blau und
 weißen Lalar umwallt, Mexico's Tyrann beim
 schwelgerischen Mahle. Den Fußboden des großen
 Gemaches bedeckten die Erzeugnisse aller Zonen des
 unermesslichen Reiches, welche auf einen Wink des